



KUNST - Schulinternes Curriculum Sekundarstufe I und II

Grundlage: MSWWF (Hg.), Kernlehrplan Kunst SI NRW – Gymnasium in NRW, Düsseldorf 2010; Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium in NRW, Düsseldorf 1999

Evaluationsstand: 08.2012

Fächerverbindendes:

Neben den inhaltlichen Aspekten fächerverbindenden Lernens (siehe Tabelle) werden im Fach Kunst auch für alle Fächer bedeutsame Kompetenzen erworben.

In einer Welt, in der Bilder allgegenwärtig sind und diese das Leben der Schülerinnen immer stärker beeinflussen, ist die Förderung einer differenzierten Wahrnehmung und die analysierende, reflektierende, deutende und schließlich Stellung beziehende Auseinandersetzung mit der visuellen Wirklichkeit für alle Fächer methodisch und inhaltlich von Bedeutung.

Diese in allen Fächer benötigte Bildkompetenz (vgl. Aufgaben und Ziele des Faches) bildet ein zentrales Anliegen des Faches Kunst.

Werteerziehung:

Das Fach Kunst fördert ein mehrperspektivisches Betrachten der visuell präsenten und vermittelten Wirklichkeiten, das schließlich zu einer differenzierten Wahrnehmung, einer Einordnung und zur Wertebildung beiträgt.

In Anlehnung an das Schulprogramm, das einen Schwerpunkt in der Stärkung von Mädchen im Geiste christlicher Wertevermittlung formuliert, verfolgt auch der Kunstunterricht das Ziel einer emanzipierenden, körperbejahenden und das Selbstbewusstsein stärkenden Mädchenbildung.

Im Rahmen der unterschiedlichen Unterrichtsinhalte findet eine stetige Auseinandersetzung mit dem Prozess und dem Ergebnis der eigenen und der Arbeit der Mitschülerinnen statt. Individualität und Originalität werden erfahren, schöpferische Fähigkeiten erlebt. Die Achtung vor dem Werk des Anderen und der respektvolle Umgang miteinander werden gefördert.

In der Begegnung und Konfrontation mit Werken der Bildenden Kunst und der gestalteten Umwelt wird eine Verknüpfung von Kultur und Wertesystem erkannt.



Gewohnte Denk- und Handlungsweisen werden aufgebrochen, Wege zu einer eigenen Position und zu einer selbstbestimmten Gestaltung der Lebensumwelt werden eröffnet.

Das Fach Kunst trägt in diesem Sinne zur Bildung einer respektvollen Grundhaltung gegenüber der Schöpfung, zur Urteilsfähigkeit und zur Kritik- und Konfliktfähigkeit bei.

Sekundarstufe I

1. Stundentafel / Stundenverteilung (G8)

Klasse	5	6	7	8	9
Wochenstundenrahmen					
Kunst	2	2	1	1	1

In den Klassen 5 und 6 wird das Fach Kunst in beiden Halbjahren zweistündig unterrichtet.

In den Klassen 7 bis 9 werden Kunst und Musik im halbjährlichem Wechsel zweistündig unterrichtet.

Die Gestaltung des Wahlpflichtunterrichts II mit dem Umfang von 3 Wochenstunden wird gesondert geregelt.¹

2. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Die Unterrichtseinheiten dauern jeweils 45 Minuten, der Kunstunterricht wird in Doppelstunden – in Einzelfällen mit Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Die Schule verfügt über zwei benachbarte Kunst-Unterrichtsräume. Beide Räume sind mit großen Magnettafeln und ein bzw. zwei Waschbecken ausgestattet und vollständig abdunkelbar. Ein Nebenraum wird zum Trocknen und Lagern plastischer Arbeiten genutzt.

In einem weiteren Raum auf demselben Flur stehen eine Walzen-Druckpresse, ein Farbdrucker, ein Scanner sowie verschiedene Unterrichtswerke im Klassensatz für alle Jahrgangsstufen.

Die Fachgruppe Kunst teilt sich einen mobilen Beamer, einen Laptop mit Internetzugang und einen OHP. Nach Voranmeldung können zwei weitere Laptops und ein weiterer Beamer genutzt werden. Im zentralen Computerraum der Schule stehen 20 Arbeitsplätze mit Bildbearbeitungssoftware zur

¹ vgl.: <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/Stundentafeln/Gymnasium.html>



Verfügung.

Die Fachschaft Kunst besitzt eine umfangreiche Sammlung an Mappen mit Kunstdrucken im Klassensatz und Großdrucken. In der Schulbibliothek können die Schülerinnen auf eine gut ausgestattete Sammlung von Kunst-Literatur zurückgreifen. Das Selbstlernzentrum kann von den Schülerinnen auch außerhalb des Unterrichts zur Recherche u.a. genutzt werden.

Die Fachschaft Kunst pflegt eine enge Bindung zu den Aachener Kunstmuseen und zum Domkapitel. Begünstigt durch die Lage der Schule im Stadtzentrum sind Exkursionen zu den beiden großen Kunstmuseen Suermondt-Ludwig-Museum und Ludwig-Forum sowie Architekturwerken fester Bestandteil des Unterrichts in den verschiedenen Jahrgangsstufen.

3. Aufgaben und Ziele des Faches

Der musisch-künstlerische Bereich in der Sekundarstufe I des Gymnasiums umfasst die Fächer Kunst und Musik. Im Zentrum beider Fächer stehen Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion bezogen auf die künstlerisch-ästhetische Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I seinen Beitrag im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch die Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. Das besondere Lern- und Erfahrungsfeld des Faches ist die visuelle Kultur. Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten und primär visuell vermittelten Wirklichkeit ab, die sich in unterschiedlichen Bildwelten konkretisiert. Diese Bildwelten weisen unterschiedliche inhaltliche und formale Zusammenhänge auf und zeigen sich in vielfältigen medialen Formen.

Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden. Die ästhetische Art der Welterfahrung bezieht sich besonders auf die individuelle Ausreifung von Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit sowie auf die Fähigkeit zur persönlichen Reflexion dieser Erfahrungen. Wahrnehmen und Reflektieren sind unmittelbar aufeinander bezogene und nicht voneinander zu trennende Tätigkeiten. Sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken verhalten sich in diesen Zusammenhängen komplementär zueinander und fördern sich wechselseitig. Hier kommt der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Bildwelten der Alltagskultur und der eigenen künstlerischen Gestaltung ein besonderer Stellenwert zu. Indem Schülerinnen und Schüler lernen, Bilder kontextbezogen zu deuten und zu gestalten entwickeln sie **Bildkompetenz**, die sie zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der Alltagsrealität befähigen.

Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von **Bildkompetenz** als Globalkompetenz des Faches die Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln. Dies ist von besonderer Bedeutung, da die Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen durch die Dominanz des Bildes und durch flüchtige Rezeptionsformen geprägt sind. Der Erwerb von Bildkompetenz zielt auf die Fähigkeit, sich durch das



Verständnis von Bildsprache sowie der Wirkungen und Funktionen von Bildern in einer medial geprägten Wirklichkeit aktiv zurechtzufinden. Das setzt voraus, dass Bilder nicht nur passiv konsumiert, sondern in ihrer Künstlichkeit und Gestaltetheit verstanden, in ihren symbolischen Funktionen gedeutet und in ihre kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet werden können. Es ist daher Aufgabe des Kunstunterrichts, auch multimediale Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit aktiv erfahren und kreativ erproben zu lassen. Hierdurch finden Schülerinnen und Schüler Zugang zu vielfältigen Möglichkeiten, absichtsvoll durch Bilder zu kommunizieren sowie neue Methoden der Bildproduktion zu erschließen.

Neben der Erweiterung und Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit stellt die Ausbildung von Kompetenzen im Bereich des bildnerischen Gestaltens die Basis des Kunstunterrichts dar. Der Kunstunterricht zielt im gestalterischen Bereich ab auf die Fähigkeit zum eigenständigen Entwickeln bildnerischer Lösungen von ersten Ideen, Skizzen und Entwürfen sowie Experimenten im Ausführen bis hin zum Präsentieren des Ergebnisses. Durch den vielfältigen Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Gestaltungsverfahren erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit technischen und bildnerischen Mitteln. Sie werden befähigt, frei zu experimentieren und die Ergebnisse auf ihre Wirkung hin zu beurteilen. Sie lernen, die Art der Gestaltung gezielt nach der beabsichtigten Aussage auszurichten und verschiedene Informationen, Konzeptionen und Intentionen zu veranschaulichen. Sie erkennen jedoch auch, dass gestalterische Prozesse nicht zwingend linearen Ursache-Wirkung-Verhältnissen folgen müssen, sondern dass prozessgebundene Material- und Formwahrnehmungen die Zielrichtung des Prozesses verändern oder gar revidieren können. Im Besonderen erkennen sie, dass unterschiedliche Bildkonzeptionen – auch vor dem Hintergrund ästhetischer Normen und möglicher geschmacklicher Vorprägungen – gleiche Gültigkeit haben können.

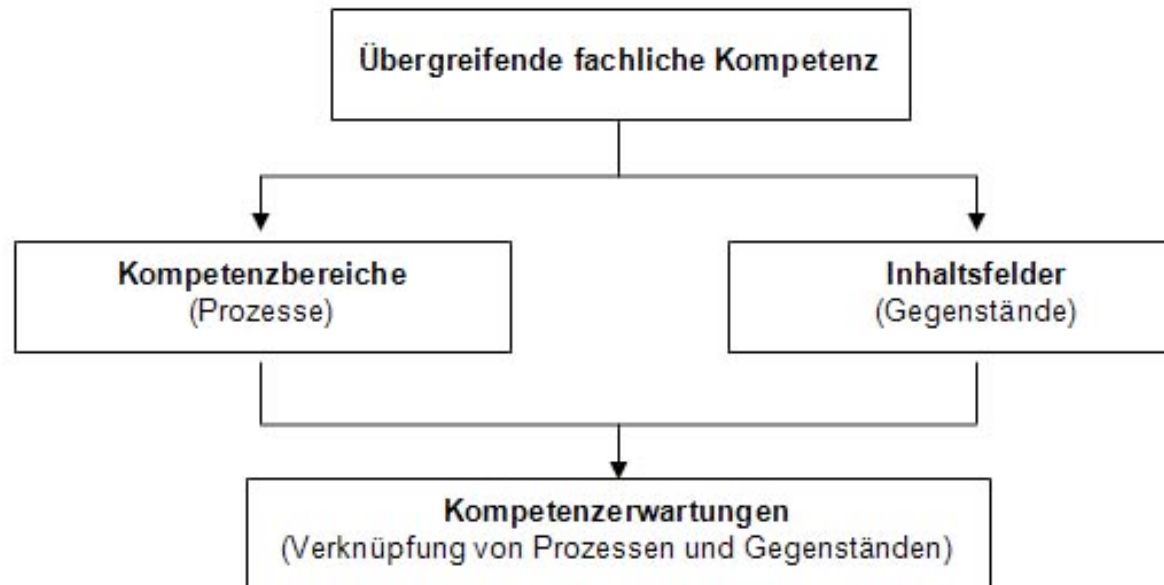
Das bildnerische Gestalten im Fach Kunst ist nicht nur ergebnis-, sondern in besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Dieses umfasst auch die Reflexion als kontinuierlichen Bewertungsvorgang. Sachbezogene Einsichten, methodische Fähigkeiten und selbstbezogene Erlebnisse wirken somit im konkreten gestalterischen Handeln unmittelbar aufeinander und entwickeln einander fort. Prozesse der Gestaltung, der Wahrnehmung und der Reflexion sind deshalb miteinander verschränkt. Das Ziel des Kunstunterrichtes ist es, diesen Integrationszusammenhang zur Erreichung fachlicher Ziele zu nutzen und ihn den Schülerinnen und Schüler bewusst zu machen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, auch über Zwischenergebnisse und unerwartete Lösungen zu reflektieren und Lösungen anderer wertzuschätzen.

Der Handlungszusammenhang von Produktion, Rezeption und Reflexion kommt auch im Bereich der Analyse von Bildern zum Tragen: Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, Bilder differenziert wahrzunehmen, zunehmend systematisch zu beschreiben, zu untersuchen, zu deuten und die Ergebnisse dieser Tätigkeiten fachlich angemessen zu verbalisieren. Reflexion bedeutet in diesem Zusammenhang die Bewertung von Ergebnissen der Analyse im Kontext der gewählten Methode. Dort, wo bildnerische Phänomene und die mit ihnen verbundenen Eindrücke und Erkenntnisse keine prägnante verbale Entsprechung haben, können Skizzen, Studien oder gestalterische Paraphrasen die notwendige Prägnanz herstellen. Sinnliche Erkenntnis und kognitive Verarbeitung, Skizze und sprachliche Äußerung stehen sowohl in Lern- wie in Leistungssituationen des Kunstunterrichts gleichberechtigt zueinander.²

² <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/kunst/kernlehrplan-kunst/aufgaben-und-ziele-des-faches/aufgaben-und-ziele.html>



4. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen



Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen. **Inhaltsfelder** systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Sekundarstufe I des Gymnasiums verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens. **Kompetenzerwartungen** führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe bzw. zum Ende der Sekundarstufe I verbindlich erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,



- ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Anfang bis zum Ende der Sekundarstufe I und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können grundsätzlich in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.³

4.1. Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches Kunst

Bildkompetenz als Globalkompetenz bezieht sich auf Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die die Schülerinnen und Schüler im Fach Kunst für einen emanzipierten Umgang mit Bildern erwerben. Im Fach Kunst kann daher alles zum Lerngegenstand werden, was auf visuelles und haptisches Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist: Malerei, Zeichnung, Gebrauchsgegenstände, Architektur, Fotografien, Filme, elektronische Bildgestaltungen aller Art, Plastik, Graffiti, Installationen und vieles mehr. Als Überbegriff, der all diese Erscheinungsformen umfasst, ist hier der Begriff „Bild/Bildwelt“ gesetzt.

Kompetenzbereiche

Bildkompetenz wird durch zwei untereinander vernetzte Kompetenzbereiche entwickelt, die als **Produktions-** und **Rezeptionskompetenz** unterschieden werden. Die Vernetzung dieser Kompetenzbereiche setzt die Integration von Rezeption und Produktion voraus. Ihre wechselseitigen Durchdringung und der damit verbundene Reflexionsanspruch prägen die fachtypischen Handlungsformen.

Die Beschäftigung mit Bildern und Bildwelten ist im Kunstunterricht – sowohl in Zusammenhängen der Rezeption wie der Produktion – auf Bildverständnis und Sinnvermittlung ausgerichtet. Bildverständnis setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler Materialien und Verfahren verstehen, aus denen bzw. mittels derer Bilder entstehen und wirken. Sie sollen Kompetenzen erreichen, die zum Verständnis und zur Bewertung der Zusammenhänge von Bildverfahren und ihren Absichten bzw. Bedeutungen führen.

Kompetenzbereich Produktion

Kompetenzen im Bereich Produktion beziehen sich auf gestaltungspraktische Fertigkeiten, Kenntnisse über Materialien und Verfahren, Fähigkeiten in der zielgerichteten Anwendung bildnerischer Verfahren und Einstellungen in Bezug auf Prozesse und Ergebnisse bildnerisch-praktischen Handelns.

³ <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/kunst/kernlehrplan-kunst/kompetenzbereiche-inhaltsfelder-und-kompetenzerwartungen/>



Bildnerische Gestaltung entwickelt sich in einem konstitutiven Schaffensprozess mit jeweils ablesbaren Zwischenergebnissen. Dabei entsteht ein bildfindender Dialog, in dem Vorstellungs-, Wahrnehmungs- und Darstellungsformen durch ein beständiges In-Beziehung-Setzen, Bewerten, Annehmen oder Verwerfen ineinander verschränkt werden.

Eigenes Handeln führt erst in Verbindung mit Wahrnehmen, Deuten und Reflektieren zum Verstehen und Gestalten von Bildern. Der Kompetenzbereich Produktion erschließt in dieser Weise einen selbst- und sachbewussten Umgang mit Kunst und gestalteten Erscheinungen unserer bildgeprägten Kultur und verweist damit auf den Kompetenzbereich Rezeption.

Die Reflexion über Gestaltungsprozesse zielt auf die Fähigkeit, Arbeitsergebnisse in den Zusammenhang der Problemstellung einzuordnen, zu erörtern und zu beurteilen. Urteilsfähigkeit in Bezug auf eigene Bilder und Bilder anderer bezieht dabei auch vorhandenes Wissen über Kunst, jeweilige Hintergründe und die Differenz von medialer Bildwirklichkeit und unmittelbar realer äußerer Wirklichkeit mit ein.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Kompetenzen in diesem Bereich beziehen sich auf das Wahrnehmen, Analysieren und Deuten von Bildern. Der Reflexionsanspruch des Kompetenzbereiches Rezeption bezieht sich auf die Auswahl und Bewertung der Bildaspekte und Methoden, die in den jeweiligen Wahrnehmungs- und Deutungsprozessen bedeutsam sind.

Ausgangspunkt ist die sinnliche und subjektiv geprägte Wahrnehmung. Da ästhetische Erfahrungen dieser Art auch vorsprachlich und präkognitiv geprägt sind, kommt der Einübung praktisch-rezeptiver Verfahren sowie assoziativer Methoden eine besondere Bedeutung zu. Durch diese Verfahren werden sowohl die Subjektivität der Betrachter wie auch deren Anknüpfungspunkte im Bild offen gelegt und für das Bildverständnis nutzbar gemacht. Auf diese Weise wird zunehmend eine differenzierte Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit ausgebildet, die gleichzeitig den Kompetenzbereich Produktion unterstützt.

Um die Beziehung zwischen der Bildgestaltung und den von ihr ausgelösten Wahrnehmungen, eigenständigen Haltungen und Urteilen aufzuschließen, müssen grundlegende Kompetenzen der systematischen Analyse ausgebildet werden. Das Verständnis der Bedingtheit von Bild und Bildrezeption erfordert Kompetenzen, die auf das Hinzuziehen und Verarbeiten bildexterner Informationen und Materialien ausgerichtet sind.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Bildkompetenz soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden fachlich relevanten Inhaltsfelder entwickelt werden: **Bildgestaltung** und **Bildkonzepte** sind die Inhaltsfelder, die für den Kompetenzerwerb im Fach Kunst relevant sind. Die in den Inhaltsfeldern benannten Schwerpunktsetzungen machen die Vielschichtigkeit der Lernmöglichkeiten im Kontext von Bildgestaltungen und Bildwahrnehmungen deutlich, stehen jedoch weitgehend in so engem Zusammenhang, dass sie nur theoretisch trennbar sind. Sie bilden den Orientierungsrahmen für die Auswahl und Zuordnung von Unterrichtsgegenständen, Untersuchungsmethoden, Arbeitsverfahren und Medien.



Inhaltsfeld Bildgestaltung

Bildgestaltung bezieht sich auf die Struktur von Gestaltungen und betont die stofflichen und formalen Grundlagen von Gestaltungen sowie die Bezüge von Gestaltungsvorgängen, Wirkungen und Intentionen. Obligatorisch sind die inhaltlichen Schwerpunkte Form, Farbe, Material und die damit verbundenen Handlungsformen des Zeichnens, Malens, Collagierens, Plastizierens, Bauens und des körperlichen Agierens.

- **Form** umfasst im engeren Sinne alle auf sinnlich visuelle und haptische Erfassung hin gestaltete Einzelformen bestimmter Beschaffenheit und Struktur. Darüber hinaus werden hierdurch Ordnungsformen im Sinne von Komposition erfasst, die als Flächengliederung, Raumkonstruktion, Bewegungs- und Handlungsarrangement in Erscheinung treten können.
- **Material** bezeichnet die konkret wahrnehmbare Präsenz und Beschaffenheit des Gestaltungsmaterials. Die Frage des Materials stellt sich auch bei Formen virtueller Gestaltung und Konzeptkunst.
- **Farbe** als Farbempfindung kommt als eigenständiges Element zur Geltung. Farbe kann deshalb als autonomes Element in dieser Weise gestalterisch konzipiert sein und auch unabhängig von ihrer Gebundenheit an eine bestimmte Form oder eine bestimmte Materialität untersucht werden.

Inhaltsfeld Bildkonzepte

Das Inhaltsfeld Bildkonzepte behandelt das Bild als Konstruktion und Deutung von Wirklichkeit und bezieht sich damit auf die kontextuellen Bedingungen und Bedingtheiten von Gestaltungen, ihren Funktionen und Intentionen. Deshalb werden hier entsprechende Zusammenhänge in den Blick genommen, deren Fragestellungen über die einzelne Gestaltung bzw. den einzelnen Gestaltungsvorgang hinaus weisen. Als Bezugsaspekte sind die obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkte "Bildstrategien" sowie "personale und soziokulturelle Bedingungen" von Gestaltungen und Wahrnehmungsvorgängen zugeordnet.

- **Bildstrategien** sind Formen der Bildfindung und damit verbundene Funktionen.
- **Personale / Soziokulturelle Bedingungen** bezeichnen personenbezogene Formen und Motivationen der Bildgestaltung sowie die historischen und soziokulturellen Bedingungen der Bildproduktion und Bildrezeption.⁴

⁴ <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/kunst/kernlehrplan-kunst/kompetenzbereiche-inhaltsfelder-und-kompetenzerwartungen/>



5. Kunstunterricht in den Klassen 5 und 6 - Orientierungsstufe

Kompetenz-bereich	Übergeordnete Kompetenz-erwartungen	Inhaltsfeld I: BILDGESTALTUNG (I) ausgehend vom Einzelphänomen <ul style="list-style-type: none"> • Form • Material • Farbe 	Inhaltsfeld II: BILDKONZEPTE (II) als Einzelphänomene <ul style="list-style-type: none"> • Bildstrategien • personale und soziokulturelle Bedingungen
PRODUKTION	Die Schülerinnen und Schüler A. gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- u. Bedeutungszusammenhängen, B. gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge, C. bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen	Form: Die Schülerinnen und Schüler 1. entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur, 2. entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen, 3. bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch- experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen, 4. bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. Material: Die Schülerinnen und Schüler 1. realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (u.a. Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge), 2. bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerischen Gestaltung, 3. entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch	Bildstrategien: Die Schülerinnen und Schüler 01. entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen, 02. verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform, 03. bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. personale/soziokulturelle Bedingungen: Die Schülerinnen und Schüler 05. gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes, 06. gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung



		<p>die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes,</p> <p>4. beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks.</p>	<p>gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.</p>
<p>REZEPTION</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>D. beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,</p> <p>E. analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,</p> <p>F. begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.</p>	<p>Form: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>1. erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten,</p> <p>2. benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung,</p> <p>3. beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen,</p> <p>4. beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.</p>	<p>Bildstrategien:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>01. transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen,</p> <p>02. beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.</p>

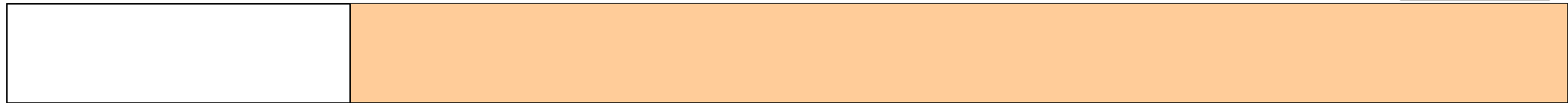


		<p>Material: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften,</p> <p>5. beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen,</p> <p>6. beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen.</p> <p>7.</p>	<p>personale/soziokulturelle Bedingungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>03. benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen,</p> <p>04. begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur,</p> <p>05. analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.</p>
		<p>Farbe: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>8. benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit,</p> <p>9. analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung,</p> <p>10. erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,</p> <p>11. erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.</p>	



5.1. Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5

<p>5.1 Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Farbe, Form, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentierfreude im Prozess bez. auf Problemstellungen - Flächengliederung und Farbbeziehungen - Grad der erreichten Farbdifferenzierung - Sinnhaftigkeit der Komposition - Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen - differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen. - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>○ bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen.</p> <p>○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Farbe als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.</p> <p>○ Anwendung der Farbe als Umriss und Fläche und des Qualitätskontrasts. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. </p> <p>○ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerischen Gestaltung.</p> <p>○ Farbtone, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf</p> <p>○ bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. entwickeln und beurteilen Lösungen zu</p> <p>○ Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbtone, Buntheit und Helligkeit. ■ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ■ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. <p>○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.</p> <p>○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ■ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.
---	---



<p>5.1 Unterrichtsvorhaben: Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen Farbexperimente Farbwahrnehmung, Farbsensibilisierung, Farbmischung, Farbenlehre, Farbauftrag</p> <p>Voraussetzungen: Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und Mischen von Farben (vgl. Lehrplan Kunst - Grundschule)</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Henri Rousseau: Urwaldlandschaft mit untergehender Sonne, um 1909 - Georges Seurat, La Grande Jatte, 1885/85 - Gerhard Richter, Abstrakte Farbbilder, Aladin 2010 u.a. - Max Ernst, Decalcomanien - Paul Klee: Der Goldfisch, 1925 - Tony Cragg, Farbmaterialebilder <p>Museumsexkursion – Farbe: Suermondt-Ludwig-Museum</p> <p>Literatur / Quellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meisterwerke der Kunst - Bildende Kunst 1 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Vorhaben: Umgang mit Malfarben, Farbmischung, Farbkontraste, Dimensionen von Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farben fließen, Farbfluss beeinflussen, steuern • Farbmischungen: Farbkreis pigmentäre u. optische Farbmischung • Farbe als Material / Malfarbe Malweise, Farbauftrag (wässrig, deckend, Duktus) • Farbtrübung: aufhellen, abdunkeln, Farbbrechung • Farbkontraste: Farbe-an-sich-Kontrast, Hell-Dunkel-Kontrast, Qualitäts-Kontrast, Komplementär-Kontrast, Simultan-Kontrast • Farbwahrnehmung / Farbdifferenzierung <ul style="list-style-type: none"> ◦ Benennung von Farben ◦ Kennenlernen von Farbfamilien • Wechselwirkungen von Farben und deren gezielter Einsatz • Auseinandersetzung mit Kompositionsgesichtspunkten wie Ballungen, Streuungen, Richtungen, Schwerpunktsetzungen, Blickführung • Methoden der Werkbetrachtung: Versch. Formen des Perzepts, WBA – Zusammenhang bildnerische Mittel u. Wirkung - Interpretation (siehe Bildbeispiele) <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zufallstechniken / Farbexperimente: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Farben verlaufen, vermischen sich ◦ Decalcomanie • Farbkreisel – optische Farbmischung • Farben in unserer Umwelt, im Alltag, in der Werbung <ul style="list-style-type: none"> ◦ Farb-Collage ◦ „Dreckbilder“ • Farbwerkstatt: Herstellen von Farben aus Pigmenten und versch. Bindern <ul style="list-style-type: none"> ◦ abstrakte Farbkompositionen • Farbchamäleon 	<p>Verbindung zu: Deutsch, Biologie, Erdkunde, Naturwissenschaften, Politik, Mathematik, Musik</p>
--	--	---



Jahrgangstufe 5

<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>Hochdruck als experimentelle Technik</p> <p>Materialdruck / Frottage*</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : s. 7. Kriterien der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. <ul style="list-style-type: none"> ■ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. ■ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. ○ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerischen Gestaltungen. ○ beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen. ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. <ul style="list-style-type: none"> ■ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit. ■ analysieren Farbbeziehungen, in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ■ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.
--	--

* Frottage: Alternativ kann auch die Hochdrucktechnik der Frottage eingesetzt werden. Bei der Frottage entfallen ggf. die Kompetenzen zum Bereich Farbe und kann auch der Grafik zugeordnet werden.



	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern und beurteilen die Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ▪ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. ▪ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.

<p>5.2 Unterrichtsvorhaben (Beispiele):</p> <p>Hochdruck – z.B. Collage mit Materialdruck / Collage mit Frottage*</p> <p>Kontext: Experimentelle Techniken und Verfahren, Strukturen in der Umwelt</p> <p>Voraussetzungen: ggf. Erfahrungen mit einfachen Druckverfahren (Grundschule)</p> <p>Bildbeispiele: - Max Ernst, ... Der Ausbrecher, 1925 u.a. aus „Histoire naturelle“, 1926*</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung:</p> <p>Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Druckexperimente zur Materialerfahrung mit verschiedensten Materialien: Druckstock / Oberflächenbeschaffenheit – Abdruck / Abrieb ; Druckfarbe / Stift o.ä. , Farbmenge / ausgeübter Abriebdruck – Qualität des Abdrucks, (ggf. Erkundung Schule) • Sammlung, Analyse u. Dokumentation s.o. • Bildbetrachtung: Impuls - nur Teile sichtbar, die einzelne Strukturen zeigen, Kontraste: Hell-Dunkel, Struktur, Form; Figur-Grund • Erarbeiten der Kriterien und ggf. Themas für die Aufgabenstellung • Zerschneiden und Collagieren der Experimente bzw. Drucken von versch. Druckstöcken zu einer neuen Gestalt • Analyse und Bewertung der Ergebnisse anhand der erarbeiteten Kriterien. • Theorie Drucktechniken / Schwerpunkt Hochdrucktechnik <p>Themenbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fabelwesen, Fantasietier, unbekanntes Wesen aus den Tiefen des Ozeans, Behausungen, Innenräume 	<p>Verbindung zu: Deutsch Biologie Naturwissenschaften</p>
--	--	---

* s.o.



<p>Leistungsbewertung anhand der im Unterricht erarbeiteten Kriterien, z.B.: s. 7. Kriterien der Leistungsbewertung – hier auch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentierfreude - Vielfalt - Gestaltqualität - Formenvielfalt - Strukturreichtum - Figur-Grund - Dokumentation - Beteiligung bei den. Erarbeitungen u. Reflexionen u.a. 	<p>Möglichkeiten der Differenzierung über die Aufgabenstellung hinausgehend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzreferat: Max Ernst ggf. mit weiterem, selbstgewählten Bild 	
--	--	--

Jahrgangstufe 5

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen und Bildern aus der Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ■ transferieren Analyseergebnisse u unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.
--	---



<p>KLP personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakteristika der Bilder im Vergleich entdecken - anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung - Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in eigene Bilder 	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ○ gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ▪ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
--	---

<p>5.2 Unterrichtsvorhaben Kinderbilder früher - heute Kontext: Kinderbilder: Selbstvorstellung im Vergleich zum aktuellen Umfeld und historischen Kinderbildern</p> <p>Voraussetzungen: Kernlehrpläne der Grundschule</p> <p>Leistungsbewertung anhand der im Unterricht erarbeiteten Kriterien, z.B.: s. 7. Kriterien der Leistungsbewertung – hier auch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika der Bilder im Vergleich entdecken • anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von ausgewählten Kinderbildern der Kunstgeschichte und aktuellen fotografierten Kinderbildern.</p> <p>Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten und Unterschieden: Vergleich der Attribute, Spielzeug, Frisur, Kleidung. Vergleich der Körperhaltung, Mimik, Gestik (durch Nachstellen). Vergleich der Figur- Raum-Konstellation (Hintergrund). Vergleich der Bildkomposition. Vergleich der Farbwirkung. Vergleich des Betrachterbezugs. Begründung des individuell-persönlichen Eindrucks aus der Bildstruktur .</p> <p>Selbstdarstellung mit Lieblingsstücken (Spielzeug, Lieblingskleidung) als digitale Fotografie in Partnerarbeit. Mit formalen Bezügen (z.B. Kleidung, Haltung, Gestik, Texttafel) zur historischen Bildvorlagen.</p> <p>Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im Klassenvergleich. Vergleich der verwendeten Medien (hist. malerische Vorlage und fotografisches Nachbild).</p> <p>weiterführende Möglichkeiten der Binnendifferenzierung:</p>	<p>Verbindung zu: Politik, Geschichte, Deutsch, Religion</p>
--	---	---



<p>und Bildwirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in eigene Bilder <p>Bildbeispiele : Hans Holbein, d. J., Edward, Prince of Wales, 1538/39, Goya, Velasquez o.a. , ggf. Bilder von Kindern im S-L-Museum</p> <p>Beispiele aktueller Kinderfotografie, eigene Kinderfotos</p> <p>Quellen, Literatur: Bildende Kunst 2, S. 30f</p>	<p>Kinderleben – Wie Künstler Kinder darstellen in: Bildende Kunst 2, S. 30f benachteiligte Kinder in anderen Ländern -> Misereor</p>	
--	--	--

Jahrgangstufe 5

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Grafik: Punkte, Linie und Fläche - Gestaltungselemente in der Freihandzeichnung inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : s. 7. Kriterien der Leistungsbewertung – hier auch:</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ■ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. <ul style="list-style-type: none"> ■ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. ■ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend den jeweiligen Materialeigenschaften.
--	---



<ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte • Beiträge in Zwischen- u. Abschlussdiskussionen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. ▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.
---	--

<p>5.2 Unterrichtsvorhaben (Beispiele):</p> <p>Von Zeichenübungen zum differenzierten Einsatz der Linie in Freihandzeichnung</p> <p>Punkte, Linie und Fläche -</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Linie als Umriss, Binnenstruktur u. Bewegungsspur ▪ differenzierter Einsatz der Linie als Ausdrucksmittel, Bedeutungsträger <p>Kontext: Linie, Fläche in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen. (Zeichnung, Schrift, Karikatur, Computer, ...)</p> <p>Voraussetzungen: Grunderfahrungen im Umgang mit der Linie, sowie mit verschiedenen Stiften</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Vorhaben: Zeichenübungen: Linie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Linien als Spur von Bewegung, als Richtung, • Linien und Ausdrucksqualität / Duktus • Linien als Definieren von Oberflächen, Texturen, Materialien durch Binnenstrukturen • Linien als Kontur - beschreiben von Flächen/Formen im Umriss, • Linien als flächenbildendes Element • Zuordnung von Linien, Verdichtung-Auflockerung, Ordnung-Unordnung, • Linien als Mittel der räumlichen Darstellung (Überschneidung, Staffelung, Größe, Höhe, ...) <p>Experimente mit versch. Zeichenmaterialien: Fineliner; Feder, Tusche, Bleistifte unterschiedl. Härte, Kohle etc.</p> <p>grafische Gestaltungselemente: Punkt, Linie Punkt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Punkt • Klecks (Klecksographie) <p>Bildordnungen – Bildaufbau – Komposition</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reihen (einfache gleichmäßige, rhythmische) • Symmetrie – Spiegelung/ Asymmetrie • Streuung • Ballung • Schwerpunkt • Kontraste Hell-Dunkel) 	<p>Verbindung zu:</p> <p>Biologie Musik Mathematik Deutsch Erdkunde Naturwissenschaften</p>
--	--	--



<p>(vergl. Lehrplan Kunst - Grundschule) Bildbeispiele: Steinberg, Beuys, Corot Albrecht Dürer, Rhinozeros Van Gogh, Federzeichnungen Leistungsbewertung anhand der im Unterricht erarbeiteten Kriterien, z.B.: - Experimentierfreude - Vielfalt - Gestaltqualität - Formenvielfalt - Strukturreichtum - Figur-Grund - Darstellung von Räumlichkeit - Beteiligung bei den Erarbeitungen u. Reflexionen u.a. Literatur / Quellen: • Meisterwerke der Kunst • Bildende Kunst 1 • Bildende Kunst 2, S. 50 ff. • Kunst entdecken, Bd.2 • Grundsteine Kunst 1</p>	<p>ggf. • Druckgrafik: Linien u. Flächen - Hochdruck/Weißliniendruck Themen der Übungen bzw. der abschließenden Zeichenarbeit (Umsetzen aller erworbenen Kompetenzen) wie z.B.: • Schraffuren • Tier-, Laufspuren • Emotion – Schreiben: Wutbrief, Liebesbrief o.ä. • Strukturen, Materialdarstellungen • Stadtpläne • Strukturen – Landschaft • Stadtbild • Insektenschwarm • eigene Silhouette mit Haarturm, mein phantastischer Garten, Jonas wird vom Wal verschlungen, Riesenkraken ziehen ein Piratenschiff in die Tiefe, das Ungeheuer von Loch Ness, ein U-Boot dringt in die Tiefe ein ... weiterführende Möglichkeiten der Binnendifferenzierung: • Initiale, Monogramm • Schrift (versch. Schriften von der Capitalis-Schrift der Trajanssäule, Inschrift an der Kölner Ursulakirche (5.Jh.) bis Schriftarten Computer) • Kalligraphie</p>	
--	--	--



5.2. Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte - Jahrgangstufe 6

Jahrgangstufe 6

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Plast. Gestalten mit Ton u. anderen Materialien</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategien, personale u. soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : s. 7. Kriterien der Leistungsbewertung – und anhand der im Unterricht erarbeiteten Kriterien, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentierfreude - Vielfalt - Plastizität von Kopfform, Augen, Nase , Mund ... - Proportionen von Kopf und Körper - Differenzierung, Oberflächen - Technik - Einsatz anderer Materialien - Originalität 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen. ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. <ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ■ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ○ gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.
---	--



	<ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ▪ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben</p> <p>„sprechende“ Tonbüsten als Behälter für das, was mir sehr wichtig ist</p> <p>Kontext: Sensibilisierung der haptischen Fähigkeiten, Eigen- u. Fremdwahrnehmung, Körperwahrnehmung, Kreativitätsförderung</p> <p>Voraussetzungen: keine</p> <p>Bildbeispiele: Büstenreliquiare der Goldenen Kammer der St.Ursula-Kirche, Köln DVD</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Materialwahrnehmung u. erste Materialexperimente mit Ton Körperwahrnehmung: Eigen- u. Fremdwahrnehmung - Tastübungen, Beobachtungsübungen Plastizität - Umsetzen der Erfahrungen - Modellieren Proportionen: Kopf, Hals, Körper Technische Bedingungen der Arbeit mit Ton</p> <p>Werkbetrachtung: Büstenreliquiare</p> <p>Hinzunahme weiterer artfremder Materialien wie z.B. Metalle u.a.: Untersuchung auf Form-, Material- u. Farbqualitäten und ihre Einsatzmöglichkeiten Bedingungen und Möglichkeiten der Verbindung mit der Tonbüste</p> <p>Möglichkeiten der Differenzierung über die Aufgabenstellung hinausgehend: Kurzreferat über: ausgewählte Büste (Antike, Renaissance), Karlsbüste der Domschatzkammer</p>	<p>Verbindung zu: Biologie, Religion, Sport, Naturwissenschaften, Mathematik</p>
---	--	--



Jahrgangsstufe 6

<p>Unterrichtsvorhaben:</p> <p>plast. Gestalten mit wertfreiem Material -</p> <p>Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und zu einer neuen Gestaltung montieren</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie Grundlagen der Leistungsbewertung: s. 7. Kriterien der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den praktischen u. theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Dokumentation 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <div style="background-color: #cccccc; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. </div> <div style="background-color: #ffff00; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen. </div> <div style="background-color: #e0ffff; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. </div> <div style="background-color: #e0ffe0; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. </div> <div style="background-color: #ffe0e0; padding: 5px;"> <p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. <ul style="list-style-type: none"> ▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. ▪ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. </div> <div style="background-color: #ffe0b0; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. </div>
--	--



<p>6.2 Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Kontext: Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gesamtgestaltung integrieren</p> <p>Voraussetzungen: keine</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung: s. 7. Kriterien der Leistungsbewertung – hier auch: - Vielfalt der gefundenen und eingesetzten Materialien - Zusammenfügen zu einer Gesamtgestaltung - Formen u. Haltbarkeit der Montage - Experimentierfreudigkeit u. Variantenreichtum - Unterstützung der Formgestaltung durch die farbliche Gestaltung - Präsentation</p> <p>Werke: (je nach gewähltem Thema) Joop van Lieshout, Andrea Zittel (Wohnwagen), Romuald Hazoumé, Jean Tinguely, Pablo Picasso, Marisol Escobar</p> <p>Quellen / Literatur: Ausstellungskatalog Lieshout; PPT Lieshout, Zittel; Documenta 12, PPT – Hazoumé; W. Spies, Picasso plast. Werk; Bildende Kunst 2, S.82 f. (M. Escobar)</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung Experimentieren u. Gestalten mit Form und Funktion - Zweckentfremdung und Montage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen sammeln unterschiedliche Materialien, die hinsichtlich ihrer Formen, Farben und Wirkungen untersucht werden oder z.B. nehmen willkürlich verschiedene Holzabfälle aus einer Abfall-Kiste u. untersuchen diese, • in PA oder GA Assoziationen zu den Formen losgelöst von ihren Funktionen entwickeln, • die Schülerinnen legen auf der Fläche verschiedene „Ad-Hoc-Gestaltungen“ u. stellen diese vor, • durch Zweckentfremdung und Montage weiterer vorgefundener Formen / „Abfallmaterialien“ entstehen neue Gestaltungen • dabei werden verschiedene Montagetechniken des Klebens, Bindens, Steckens usw. experimentell erprobt und auf ihre Eignung hin überprüft • Rolle der Farbe bei der Gestaltung • Bildbeispiele können ggf. Anregungen geben und • Bildbeispiele, die den Zusammenhang Form – Material – Funktion deutlich machen bzw. aufheben • Präsentation ggf. <p>Mögliche Themen: Fantastische Tiere, Der Recycling-Hof lebt, ein Wohnwagen nur für mich, verrückte Vögel – Mobile, Figuren aus Holzabfällen</p> <p>weiterführende Möglichkeiten der Binnendifferenzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationshintergrund gestalten, • ausgesuchte Werkbeispiele untersuchen und anschließend den Mitschülerinnen vorstellen. 	<p>Verbindung zu: Deutsch, Politik, Erdkunde, Naturwissenschaften</p>
--	---	--



Jahrgangstufe 6

<p>Unterrichtsvorhaben: Bühnenbild zum Unterstufen-Musical</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Farbe, Material, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : Leistungsbewertung: s. 7. Kriterien der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten • Beiträge zu den praktischen u. theoretischen Erarbeitungen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ▪ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. ▪ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. ▪ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ▪ beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen. ▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.
---	--



Aufgabenstellung • Unterstützung der Gruppen- u. Klassenprozesse • Präsentationen	<ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). ○ bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerischen Gestaltung. ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit. ▪ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. ▪ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.

Unterrichtsvorhaben Bühnenbild des Unterstufen-Musicals Kontext: Materialien, Farben, Techniken hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension (Bühnentauglichkeit)	vorhabenbezogene Konkretisierung Subjektiv assoziativer Zugang zu dem Inhalt Ideensammlung Materialsammlung Abstimmung der Szenen erste Entwürfe und Vorstellen der Entwürfe Modellbau und Überprüfung der Bühnentauglichkeit: Reduktion, Abstraktion, Exemplarität für die Szenen	Verbindung zu: Musik, Deutsch, Mathematik, Biologie, Naturwissenschaften, Erdkunde,
--	--	---



<p>untersuchen und in neue Gesamtgestaltung integrieren Großflächiges Malen u. Gestalten, projektorientiertes fächer- und klassenübergreifendes Arbeiten</p> <p>Voraussetzungen: Erfahrungen mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Form, Farbe, Material, Bildstrategien 5. u. 6. Jahrgangsstufe ○ kooperativem Lernen <p>Grundlagen der Leistungsbewertung: Leistungsbewertung: s. 7. Kriterien der Leistungsbewertung u.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Experimentierfreude ○ Reduktion u. Exemplarität ○ Zusammenfügen zu einer Gesamtgestaltung ○ Formen u. Haltbarkeit der Montage ○ Unterstützung der Formgestaltung durch die farbliche Gestaltung ○ Bühnentauglichkeit lt. Kriterien ○ Präsentation <p>Bildbeispiele: angepasst an Thematik, Technik o.a.</p>	<p>Möglichkeiten des Einsatzes in unterschiedlichen Zusammenhängen Arbeit mit Größen, Farben und ihren Wirkungen, Kontrasten, Stabilität technische Möglichkeiten (Konstruktion, der Szenen Umbau)</p> <p>Realisierungsvorschläge und –experimente Auswahl Planung der Umsetzung (s.o., Kosten) Materialbeschaffung und Bearbeitung Organisation der Arbeiten in der Kleingruppe, der Klasse, klassenübergreifend (übrige Szenen) Aufbau Bestimmung der Bühnenarbeiterinnen Abbau und Entsorgung</p>	
--	--	--



6. Materialien, die die Schülerinnen zu Beginn der 5. Klasse für ihre Schulzeit anschaffen

DIN A3-Zeichenblock (an zwei Seiten befestigt);

DIN A3-Sammelmappe

Deckfarbkasten - hochwertige Qualität (z.B. 12er + 1 Näpfchen Karminrot);

Pinself: Synthetikhaar: Größe 2 – rund; Größe 4 u. 10 – flach; Borstenpinsel flach, Größe 14 kurzer Stiel;

DIN A4-Schnellhefter als Theorie-Mappe mit ca. 4 karierten, 4 unlinierten Blättern u. 2 Klarsichthüllen

Die übrigen Materialkosten (Ton, Kleber u.a.) werden bei Bedarf anteilig aufgeteilt.

Zur Aufbewahrung steht jeder Klasse/ Stufe ein eigenes abschließbares Fach zur Verfügung.

Jahrgangstufe 7

<p>Unterrichtsvorhaben: Bildergeschichten: die zeitliche Dimension von Bildern und Bildsequenzen</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Personale/soziokulturelle, Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung : SoMi - Zwischenergebnisse wie Entwürfe, Skizzen etc. - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - bildnerische u. schriftl. Beiträge zum</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene, bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen. ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. ■ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.
---	--



<p>Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Portfolio, Dokumentation der Unterrichtsprozesse u. –ergebnisse - Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse - Zeitmanagement - kreative Ideen einbringen - mit Fehlern konstruktiv umgehen - Informationen beschaffen - vorbereitende Arbeiten für den Unterricht - bildnerische Gestaltungsprodukte gemessen an Kriterien der Aufgabenstellung (1. verschiedenen Charakteren zeichnen (Büste), 2. Fertige Bildgeschichte) <p>Bildbeispiele: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sumsi –Comic - Bildserien von Wilhelm Busch - Brueghel: Bauernhochzeit im Vgl. mit Umgestaltung aus: Asterix bei den Belgiern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial.
	<p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung und ihren Ausdrucksgehalt.
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. ○ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ▪ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ▪ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst. ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.

Jahrgangstufe 8

<p>Unterrichtsvorhaben:</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p>
------------------------------------	---



<p>Produkt neu designen, zeichnerisch darstellen und z.B. eine Verpackung oder ein Plakat erstellen kreieren</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse wie Entwürfe, Skizzen etc. - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - bildnerische u. schriftl. Beiträge zum Unterricht - Portfolio, Dokumentation der Unterrichtsprozesse u. –ergebnisse - Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse - Zeitmanagement - kreative Ideen einbringen - mit Fehlern konstruktiv umgehen - Informationen beschaffen - vorbereitende Arbeiten für den Unterricht - bildnerische Gestaltungsprodukte gemessen an Kriterien der Aufgabenstellung (Flakon, Verpackung, Plakat, Präsentation) <p>Mögliche andere Produkte: Kopfbedeckung, Brille⁵</p> <p>Bildbeispiele (in Arbeit)</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit ○ entwerfen Raumillusionierende Bildkonstruktionen (Parallelperspektive) ○ entwerfen verschiedener Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung ▪ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung ▪ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition ▪ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. ▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien) ▪ analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen z.B. Design, Architektur und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten ○ verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen ▪ Gestaltungen verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen ▪ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen ▪ analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen
--	--



z.B.: Produktwerbungen aus den Medien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge 	
	Farbe <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ○ gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren und bewerten die Wirkungen farbtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen 	
	Bildstrategie <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen ○ entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordners Gestaltungslösungen für eine Präsentation ▪ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung 	
	Personale/soziokulturelle Bedingungen <ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung ○ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes ○ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension ▪ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten ▪ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomisch und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten 	
Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel): Entwicklung und Realisation eines	vorhabenbezogene Konkretisierung Entwickeln und Gestalten eines Prototypen <u>Vom Duft zur Form</u> - Dufteindrücke verschiedener Duftnoten auswerten	Verbindung zu: Chemie Biologie Mathematik



<p>Parfumflakons und einer repräsentativen Verpackung</p> <p>Kontext:</p> <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freihandzeichnung - Schraffur und Kritzelformen - Farbenlehre, Farbkontraste - Wirkung und Zusammenwirken der Farben - Collage <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Werbung - historische Duftgefäße 	<ul style="list-style-type: none"> - Assoziationsvielfalt, Ursprünge der Duftnoten, Funktionen - Funktionalität des Flakons: z.B. Gefäß für Flüssigkeit, Sprühvorrichtung, Stabilität - Adressat bedenken - geometrische Körperformen und organische Körperformen - Richtungs-, Formenbezüge - in der Freihandzeichnung aus Grundformen komplexere Teilformen im Sinne des Gesamtausdrucks experimentierend entwickeln - Grundriss, Aufriss, Seitenansicht und Schrägbild als maßstabsgetreue zeichnerische Verdeutlichung der Form und der Ansichten - Modellierendes und skulpturales Arbeiten mit Ton <p><u>Farbige Gestaltung der fertigen Flakon-Form</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Komposition der Farbe - Farb- und Formbezüge (Rhythmus, Kontrast, Wiederholung, Variation) im Sinne der Gesamtwirkung adressatengerecht einsetzen <p>Sammeln und auswerten gefundener Materialien und zur Gestaltung einer passenden, repräsentativen Verpackung</p> <p>Reflexion des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse</p> <p>Präsentation des Prototypen und der Verpackung oder des Plakates</p> <p>Möglichkeit einer Ausstellung (Schaufensterdekoration)</p>	<p>Physik</p>
--	---	---------------

Jahrgangstufe 9

<p>Unterrichtsvorhaben: Perspektiven – Der Blick in den Raum</p> <p>Die Konstruktion von Raumwirkung auf der Fläche Raumdarstellung und Weltanschauung</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion; ■ = Rezeption)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext
---	---



<p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP: Form, Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Einsatz der raumschaffenden Mittel, Einsatz der Farbe als raumbildendes Gestaltungsmittel, - Arbeitsheft (Vollständigkeit, Sauberkeit, Genauigkeit) - Sammlung von Bildbeispielen und ihre Auswertung - Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch - Untersuchung von Bildbeispielen (Heft) - Kritische Würdigung der eigenen Arbeit im Heft 	<p>von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
	<p>Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen. entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). ○ entwerfen verschiedener Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung. analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. ▪ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). ▪ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. ▪ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).
	<p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. ▪ analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte. ▪ analysieren und bewerten die Wirkungen farhtonbestimmter, koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen.
	<p>Bildstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ○ gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage. erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip. ▪ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.
	<p>Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen



	<p>Gestaltungskontextes.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ▪ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomisch und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. ▪ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben (konkretes Beispiel):</p> <p>Kontext: Raumdarstellungen in Kunstgeschichte und Alltagskultur</p> <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zeichnerische Grundfertigkeiten - Raumdarstellungen auf der Fläche - Grundbegriffe der Komposition - <p>Bildbeispiele: (in Arbeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinderzeichnung eines 9-jährigen Mädchens - - Perikopenbuch Heinrichs des II: Verkündigung an die Hirten, 1010 - Kronarchiv von Aragón: Miniatur aus dem Llibre dels Feus, 1162-1199 - Massaccio: Die heilige 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung (Beispiel) Anhand von Bildbeispielen wird die Organisation der Bildfläche in Bezug auf die Raumdarstellung untersucht, dabei werden die einfachen raumschaffenden Mittel und die unterschiedlichen Linearperspektiven herausgearbeitet. Die Grundregeln der zentralperspektivisch organisierten Raumkonstruktion werden zusätzlich anhand der Schularchitektur untersucht und in ihrer Grenzen wahrgenommen.</p> <p>mögliche Übungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Skizzen und Zeichnungen zur Anwendung der raumschaffenden Mittel - Untersuchung zu Fluchtpunkten an Bildbeispielen (Folien) - Konstruktion von Räumen und Veränderung der Lage der Fluchtpunkte (Normal, Vogel und Froschperspektive) - Fluchtpunktperspektivische Konstruktion von geometrischen Gebilden im Raum - Zeichnerisch- praktische Übungen zur Erfassung der verschiedenen Fluchtpunkte bei unterschiedlicher Ausrichtung von Objekten im Raum. Geometrisch einfach konstruierte Körper, z.B. Würfelformen, werden aus der direkten Anschauung gezeichnet. <p>Licht und Schatten, Hell-Dunkel werden als Mittel der illusionistischen Raum- und Körperdarstellung untersucht und eingesetzt (Naturbeobachtung, Bildbeispiele).</p> <p>mögliche Übungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Objektzeichnen mit Modulation von Licht und Schattenzonen (Differenzierung der Schraffuren, formgebende Schraffur) <p>Die Farb- und Luftperspektive wird in Naturbeobachtung und in Bildbeispielen nachvollzogen.</p> <p>Im weiteren Unterricht soll von der Untersuchung optischer Täuschungen ausgehend die Eindeutigkeit der zentralperspektivischen Konstruktion relativiert werden, indem eingesetzte Irritationen unmöglicher Räume und Raumverknüpfungen untersucht, beschrieben und</p>	<p>Verbindung zu: Biologie Mathematik Physik Religion Erziehungswissenschaften Erkunde Philosophie</p>
---	---	---



<p>Dreifaltigkeit, um 1428</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gustav Caillbotte: Paris, Place de l'Europe, Ein Regentag, 1877 - Albrecht Dürer : Hieronymus im Gehäuse, 1514 - Leonardo da Vinci: Das Abendmahl, um 1495 – 1497 - M.C. Escher: Wasserfall, 1961 u. a. 	<p>nachvollzogen werden.</p> <p>Die Schülerinnen konzertieren sich in der praktischen Arbeit auf einen dieser Aspekte und entwickeln eine eigenständige Bildlösung, die vorher erarbeiteten Regeln mit einbeziehen.</p> <p>Parallel zur praktischen Gestaltungsarbeit werden von den Schülerinnen Bildbeispiele gesammelt. Über ergänzende historische Bildbeispiele oder Bildbeispiele aus der Alltagswelt werden gezielt Impulse gesetzt. Vermeintlich fehlerhafte Darstellungen (Mittelalter, andere Kulturkreise) werden in diesem Zusammenhang weltanschaulich gedeutet und begründet.</p>	
---	---	--

7. Kriterien der Leistungsbewertung

7.2. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und



Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden

Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.,
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge,
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch,
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher / bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen),
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.⁶

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

⁶ <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/kunst/kernlehrplan-kunst/lernerfolgseueberpruefung-und-leistungsbewertung/>



7.3. Kriterien der Leistungsbewertung – Erprobungsstufe (Jahrgangsstufe 5/6)

7.3.1. Tabelle als Grundlage der Leistungsbewertung der Sonstigen Mitarbeit in der Sek.I

Leistungsbewertung im Fach: **KUNST**

Sekundarstufe I

Beurteilungsbereiche

Sonstige Mitarbeit

(gesamte Sek I)

relevante Aspekte

bildnerische Gestaltungsprodukte
 Zwischenergebnisse wie Entwürfe, Skizzen etc.
 Reflexionen im Prozess der Bildfindung
 gestaltungsprakt. Übungen
 mündliche Beiträge zum Unterricht
 bildnerische u. schriftl. Beiträge zum Unterricht
 kurze Überprüfungen (mündlich, schriftlich, gestalterisch)
 Präsentation, Kurzvortrag
 Referate
 Portfolio, Dokumentation der Unterrichtsprozesse u. -ergebnisse
 Fachsprache
 Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse
 Methodenkompetenz
 Medienkompetenz
 Zeitmanagement
 eigenes Fachwissen einbringen
 zur Problemlösung beitragen
 geübte Fähigkeiten u. Fertigkeiten anwenden
 kreative Ideen einbringen
 mit Fehlern konstruktiv umgehen



Informationen beschaffen
vorbereitende Arbeiten für den Unterricht

Abgrenzung des Notenbereichs: sehr gut (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
kontinuierliche Mitarbeit	X	X	X	X	X
eigenständige gedankliche u. gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung	X	X	X	X	X
Arbeiten, die den Anforderungen im besonderen Maße genügen	X	X	X	X	X
sachgerechte Beurteilungen	X	X	X	X	X
sachgerechte Kritik	X	X	X	X	X
problemlösende Ansätze	X	X	X	X	X
eigenständiges Problemlösen			X	X	X
sachgerechte Verwendung der Fachsprache	X	X	X	X	X
kontinuierliche Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse		X	X	X	X
sicheres Beherrschen vermittelter Methoden	X	X	X	X	X
Abstraktionsfähigkeit			X	X	X
kontinuierliche Transferleistung				X	X
klare sprachliche Darstellung		X	X	X	X
vollständige Kunstmappe	X	X			
inhaltl. korrekte, formal klar gestaltete, um eigene Beiträge ergänzte Kunstmappe	X	X			
selbstständige Heftführung		X			
vollständige, inhaltlich korrekte Dokumentation u. Reflexion u. Produktion im Portfolio			X	X	X
angeleitetes kooperatives Arbeiten	X	X	X	X	X
eigenständiges kooperatives Arbeiten			X	X	X
adäquate Verwendung von Multimedia-Instrumenten			X	X	X
selbstständiges Aneignen von Kenntnissen			X	X	X
eigenständige Vorbereitung auf Präsentationen			X	X	X
fristgerechte Abgabe von Arbeiten	X	X	X	X	X



Abgrenzung des Notenbereichs: gut (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
weitgehend kontinuierliche, freiwillige Mitarbeit	X	X	X	X	X
weitgehend eigenständige gedankliche u. gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung	X	X	X	X	X
Arbeiten, die den Anforderungen in hohem Maße genügen	X	X	X	X	X
sachgerechte Beurteilungen	X	X	X	X	X
sachgerechte Kritik	X	X	X	X	X
problemlösende Ansätze	X	X	X	X	X
eigenständiges Problemlösen				X	X
sachgerechte Verwendung der Fachsprache	X	X	X	X	X
kontinuierliche Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse	X	X	X	X	X
sicheres Beherrschen vermittelter Methoden	X	X	X	X	X
Abstraktionsfähigkeit				X	X
kontinuierliche Transferleistung			X	X	X
klare sprachliche Darstellung			X	X	X
vollständige Kunstmappe	X	X			
inhaltl. korrekte, formal klar gestaltete Kunstmappe	X	X			
selbstständige Heftführung		X			
vollständige, inhaltlich korrekte Dokumentation u. Reflexion u. Produktion im Portfolio			X	X	X
angeleitetes kooperatives Arbeiten	X	X	X	X	X
eigenständiges kooperatives Arbeiten	X	X	X	X	X
adäquate Verwendung von Multimedia-Instrumenten			X	X	X
selbstständiges Aneignen von Kenntnissen				X	X
eigenständige Vorbereitung auf Präsentationen			X	X	X
fristgerechte Abgabe von Arbeiten	X	X	X	X	X

Abgrenzung des Notenbereichs: befriedigend (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung



	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
insgesamt regelmäßige Mitarbeit - zumeist ohne besondere Aufforderung	X	X	X	X	X
wiederholt eigenständige gedankliche u. gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung			X	X	X
Arbeiten, die den Anforderungen im Wesentlichen genügen	X	X	X	X	X
im Wesentlichen sachgerechte Beurteilungen	X	X	X	X	X
im Wesentlichen sachgerechte Kritik	X	X	X	X	X
wiederholt Fähigkeiten zur Problemerkennung u. -lösung			X	X	X
wiederholt Ansätze eigenständigen Problemlösens			X	X	X
Anwendung von neu erlernten Fachbegriffen	X	X	X	X	X
überwiegend Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse	X	X	X	X	X
überwiegend Beherrschen vermittelter Methoden	X	X	X	X	X
wiederholt Abstraktionsfähigkeit		X	X	X	X
wiederholt Fähigkeit zur Transferleistung		X	X	X	X
überwiegend klare sprachliche Darstellung			X	X	X
überwiegend vollständige Kunstmappe	X	X			
überwiegend inhaltl. korrekte, formal klar gestaltete Kunstmappe	X	X			
weitgehend vollständige, inhaltlich korrekte Dokumentation u. Reflexion u. Produktion im Portfolio			X	X	X
angeleitetes kooperatives Arbeiten	X	X	X	X	X
überwiegend eigenständiges kooperatives Arbeiten			X	X	X
überwiegend adäquate Verwendung von Multimedia-Instrumenten			X	X	X
gelegentlich selbstständiges Aneignen von Kenntnissen				X	X
weitgehend eigenständige Vorbereitung auf Präsentationen			X	X	X
weitgehend fristgerechte Abgabe von Arbeiten	X	X	X	X	X

Abgrenzung des Notenbereichs: ausreichend (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
nur mit besonderer Aufforderung gelegentlich Mitarbeit					
nur gelegentlich eigenständige gedankliche u. gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung	X	X	X	X	X



Arbeiten, die den Anforderungen nur gelegentlich genügen	X	X	X	X	X
nur gelegentlich sachgerechte Beurteilungen	X	X	X	X	X
nur gelegentlich sachgerechte Kritik	X	X	X	X	X
nur gelegentlich Fähigkeiten zur Problemerkennung u. -lösung			X	X	X
nur gelegentlich Ansätze eigenständigen Problemlösens			X	X	X
nur gelegentlich Anwendung von neu erlernten Fachbegriffen	X	X	X	X	X
nur gelegentlich Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse	X	X	X	X	X
nur gelegentlich Beherrschen vermittelter Methoden	X	X	X	X	X
nur gelegentlich Abstraktionsfähigkeit			X	X	X
nur gelegentlich Fähigkeit zur Transferleistung			X	X	X
nur gelegentlich klare sprachliche Darstellung		X	X	X	X
deutlich lückenhafte Kunstmappe	X	X			
nur gelegentlich inhaltl. korrekte, formal klar gestaltete Kunstmappe	X	X			
unvollständige, nur gelegentlich inhaltlich korrekte Dokumentation u. Reflexion u. Produktion im Portfolio			X	X	X
nur gelegentlich angeleitetes kooperatives Arbeiten	X	X	X	X	X
nur gelegentlich eigenständiges kooperatives Arbeiten			X	X	X
nur gelegentlich adäquate Verwendung von Multimedia-Instrumenten			X	X	X
nur gelegentlich Aneignen von Kenntnissen				X	X
nur gelegentlich eigenständige Vorbereitung auf Präsentationen			X	X	X
keine fristgerechte Abgabe von Arbeiten	X	X	X	X	X

Abgrenzung des Notenbereichs: mangelhaft (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
keine freiwillige Mitarbeit - trotz besonderer Aufforderung überwiegend passives Verhalten im Unterricht	X	X	X	X	X
Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig	X	X	X	X	X
keine eigenständige gedankliche u. gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung	X	X	X	X	X
Arbeiten, die den Anforderungen nur unzureichend genügen	X	X	X	X	X
nur sehr lückenhaft sachgerechte Beurteilungen	X	X	X	X	X
keine sachgerechte Kritik	X	X	X	X	X



Ansätze in der Reproduktion	X	X	X	X	X
kein eigenständiges Problemlösen			X	X	X
kaum Anwendung von neu erlernten Fachbegriffen	X	X	X	X	X
nur äußerst selten Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse	X	X	X	X	X
Beherrschen vermittelter Methoden, Grundkenntnisse kaum abrufbar	X	X	X	X	X
kaum Ansätze von Abstraktionsfähigkeit			X	X	X
kaum Fähigkeit zur Transferleistung			X	X	X
schlechte sprachliche Darstellung			X	X	X
deutlich lückenhafte Kunstmappe	X	X			
nur in sehr kleinen Anteilen inhaltl. korrekte, formal nicht klar gestaltete Kunstmappe	X	X			
deutliche Lücken aufweisende, vielfach inhaltl. nicht korr. Doku. mit sehr geringen Anteilen an Reflexion u. Produktion im Portfolio			X	X	X
kaum angeleitetes kooperatives Arbeiten	X	X	X	X	X
kaum kooperatives Arbeiten			X	X	X
deutlich lückenhafte Medienkompetenz			X	X	X
kein eigenständiges u. auch nach massiver Anleitung schwieriges Aneignen von Kenntnissen				X	X
keine eigenständige Vorbereitung auf Präsentationen			X	X	X
deutlich verzögerte Abgabe von Arbeiten	X	X	X	X	X

Abgrenzung des Notenbereichs: ungenügend (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung

	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9
keine freiwillige Mitarbeit - nicht zu motivieren	X	X	X	X	X
Äußerungen nach Aufforderung falsch	X	X	X	X	X
in äußerst geringen Ansätzen gedankliche u. gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung	X	X	X	X	X
Arbeiten, die den Anforderungen nicht genügen	X	X	X	X	X
keine sachgerechte Beurteilungen	X	X	X	X	X
verschlossen gegenüber Kritik	X	X	X	X	X
verschlossen gegenüber Beratung	X	X	X	X	X
lediglich Ansätze in der Reproduktion	X	X	X	X	X
kein Problemlösen			X	X	X



keine Kenntnisse der grundlegenden Fachbegriffen	X	X	X	X	X
keine Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse	X	X	X	X	X
gegen kooperatives Arbeiten	X	X	X	X	X
keine Bereitschaft zur Präsentationen	X	X	X	X	X
deutlich geringe Sach- und Methodenkompetenz	X	X	X	X	X
keine Bereitschaft zur Recherche			X	X	X
kaum Ansätze von Abstraktionsfähigkeit			X	X	X
kaum Ansätze einer Fähigkeit zur Transferleistung			X	X	X
schlechte sprachliche Darstellung			X	X	X
nur in Ansätzen geführte Kunstmappe	X	X			
nur in sehr geringen Anteilen inhaltl. korrekte, formal nicht klar gestaltete Kunstmappe	X	X			
deutl. Lücken aufweisende, weitgeh. inhaltl. nicht korrekte Doku. mit sehr geringen Anteilen an Reflexion u. Produktion im Portfolio			X	X	X
kein angeleitetes kooperatives Arbeiten	X	X	X	X	X
kein kooperatives Arbeiten			X	X	X
kein eigenständiges u. auch nach massiver Anleitung schwieriges Aneignen von Kenntnissen				X	X
keine Abgabe fertiger Arbeiten	X	X	X	X	X

8. KUNST – Fördercurriculum

Die **gelben Ordner** beinhalten begleitendes und vertiefendes Selbstlernmaterial zur individuellen Förderung in Anlehnung an das schulinterne Curriculum Kunst der Sekundarstufe I. Beispiele bzw. weitere Möglichkeiten einer Differenzierung sind den einzelnen Unterrichtsinhalten angehängt.

Materialien: Arbeitsblätter, Kopiervorlagen, Folien, Referatsthemen-Vorschläge, Wettbewerbsunterlagen, Verweis auf Kunstbücher, Computer / Bildbearbeitung, Fotokurs, Verweis auf Kunstbücher, Stationen und weitere



Sekundarstufe II

9. Stundentafel / Stundenverteilung (G8)

Das Fach kann in Grundkursen (3-stündig) oder Leistungskursen (5-stündig) unterrichtet werden. Die Schülerinnen entscheiden sich in der Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase) für das Fach Kunst oder Musik als Grundkurs. In der Jgst. 10 wählen die Schülerinnen die Grund- u. Leistungskurse für die Qualifikationsphase 11.1-12.2. In der Jgst. 11 können die Schülerinnen das Fach als Grundkurs oder Leistungskurs⁷ weiterführen. Bei der Wahl bei der Wahl als Abiturfach oder als Leistungskurs muss das Fach Kunst durchgängig von 10.1 bis 12.2 belegt und spätestens ab dem 1. Halbjahr der Qualifikationsphase (11.1) schriftlich gewählt werden.

10. Obligatorische Regelungen für das Fach Kunst

Die obligatorische Grundlage für die Unterrichtsgestaltung und für die beiden zentral gestellten Aufgaben schriftlichen wie auch die dezentral gestellte praktische Aufgabe der Abiturprüfung im Fach Kunst in der Sekundarstufe II bilden:

- die verbindlichen Vorgaben der Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe⁸
- die Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe, die für die Abiturjahrgänge wechselnde Inhalte vorschreiben.⁹

11. Schulinterner Lehrplan Kunst – Sekundarstufe II -

Einführungsphase (Jahrgangsstufe 10, Qualifikationsphase (Q1 – Jahrgangsstufe 11 und Q2 – Jahrgangsstufe 12)

11.2. Abitur 2013: Natur- und Menschenbilder in der Kunst – Einführungs- und Qualifikationsphase

	10.1	10.2	Q1-11.1/12.1	Q1-11.2/12.2	Q2-12.1/13.1	Q2-12.2/13.2
Kursthema	Portrait – Grafik Selbstdarstellung als Standortbestimmung	Portrait – Malerei Menschen im Raum	Figurative Plastik Das Bild des Menschen in der Bildhauerei	Bildnerische Gestaltungen als Spiegel u. Reflexion gesellschaftlicher Normen u. Vorstellungen	Mensch – Natur Individuell geprägte Naturvorstellungen als Ausgangspunkt bildnerischer Konzepte	Kunst und Menschenbild Natur- u. Menschenbilder

⁷ abhängig vom Wahlverhalten

⁸ Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Frechen 1999

⁹ <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=18>



	Bilder als Gestaltungsvorgänge LA I	Materialität als Grundlage der Gestaltung Die grafischen Elemente in Zeichnung und Druckgrafik	Wege in die Abstraktion Reduktion des Ikonizitätsgrades	Grundbegriffe der Plastik, Proportion, Darstellung von Bewegung – äußere / innere	Merkmale der Inszenierung Bildnerische Gestaltungen als Spiegel Abbild – Inszenierung	Reduktion des Ikonizitätsgrades, Farbe und Form als Ausdrucksmittel, Montage	Gestaltungsmittel von Plastik, Malerei, Fotografie, Computer u. Film
	Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung LA II	naturalistische und expressive Darstellungsprinzipien	Vertiefung von 11.1,	Konzeption des Menschenbildes: naturalistische, idealisierende, expressive, manieristische Tendenzen	Realismus, Idealismus, Manierismus, Inszenierung von Identitäten –Illusion u. Wirklichkeit –	Realismus, Idealismus, unterschiedliche Konzepte der Landschaftsmalerei, subjektiv-romantischer Blick u. subjektiv-analytischer Blick auf Wirklichkeit	Inszenierung von Identitäten, Mensch und Raum, Spiel mit Wahrnehmung
	Bildnerische Gestaltung als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinung LA III	z.B.: Dürer, Rembrandt, Seurat, Beckmann, Dix	z.B.: Holbein, Rembrandt, Kokoschka, Kirchner, Dix, Beckmann, Liebermann, Bacon, Götz	Polyklet, ..., Laokoon, Ghiberti, Verrocchio, Donatello, Michelangelo , da Bologna	Cindy Sherman, Holbein d.J. Abi 2012 / Dürer Abi 2013	C.D. Friedrich, Cézanne	Individuelle Konzepte und Zeitgenossen Wiederholung und Vertiefung
	Bilder und Bildwelten im gesellschaftlichen Zusammenhang LA IV	Das Portrait in gesellschaftlichen, historischen Zusammenhängen	Die Farbe in Bildern s. 11.1	Bildn. Zeugnisse als Ausdruck des Menschenbildes gesellschaftlichen u. politischen Zusammenhängen von Antike, M.A. Renaissance , Reflexion gesellschaftlicher Normen u. Vorstellungen	Bildnerische Gestaltungen als Spiegel u. Reflexion gesellschaftlicher Normen u. Vorstellungen: das Menschenbild der Renaissance - Individuum u. gesellschaftl. Normen in der Gegenwart	Zusammenhang gesellschaftliche, politische und individuelle Situation z.Z. der Jahrhundertwenden	Selbstverständnis im gesellschaftl. Zusammenhang - Veränderte, Rolle des Rezipienten Mensch – Natur - Kultur
Praxis	Materialien/Medien	Zeichnung, Druck, Foto, Computer	Malerei, Druck, Foto, Computer, Mischtechnik	Plast. Materialien: Ton, (Seife) Papier, u.a.; Foto, Zeichnung	Foto, Computer, Collage, Zeichnung, Malerei u.a.	Malerei, Collage, Zeichnung, Mischtechniken	Malerei, Zeichnung, Collage, Foto, Computer, Plastik, Installation u.a.
	Themen Gestaltungsaspekt	Selbstportrait – Selbstdarstellung, naturalistischer Darstellungsmodus	Farbe als Gestaltungsmittel Farbmaterialität, -auftrag, -bezüge Funktionen von Farbe	Figura - Plastik (Plastik, Skulptur), Experimente, Proportion, Bewegung (äußere – innere)	Inszenierung: reale - fiktive Welten, Vorbilder – Nachbilder, Stillleben - Selbstportrait	Versch. Darstellungsmodi, Landschaftsdarstellung als Bedeutungsträger Seelenlandschaft, Farbmodulation	reale - fiktive Welten, Identitäten. Vorbilder – Nachbilder, Durchblicke - Ausblicke
	Epochen	M.A., Renaissance, Barock, Expressionismus, Moderne	Längsschnitt Farbe s. 11.1	Antike, M.A., Renaissance , Barock, Gegenwart	Renaissance, Gegenwart	Romantik, Impressionismus, Wegbereiter der Moderne	Epochenvergleiche



Kunstwissenschaftliche Methoden	Subjektorientierte Bildzugänge (Perzept), werkbezogene Form- u. Strukturanalysen einschl. Strukturskizzen (WBA, Ikonizitätsgrad), werkexterne Zugänge zu Analyse u. Interpretation (motivgeschichtl. Vergleich, Hinzuziehen kunstgeschichtliche Quellentexte / von Texten aus Bezugswissenschaften)	s. 11 bezogen auf Plastik	Vertiefung S. J. Schmidt	Vertiefung	Wiederholung u. Vertiefung
---------------------------------	--	------------------------------	-----------------------------	------------	----------------------------

11.3. Abitur 2014: Menschen und Natur in der bildenden Kunst - Qualifikationsphase

Stand 07.2012

	Q1 - 11.1	Q1 - 11.2	Q2 - 12.1	Q2 - 12.2
Kursthema	Figurative Plastik Das Bild des Menschen zwischen Wandel u. Neuanfang in der Plastik	Das Bildnis als Spiegel u. Reflexion gesellschaftlicher Normen u. Vorstellungen	Mensch – Natur Individuell geprägte Naturvorstellungen als Ausgangspunkt bildnerischer Konzepte	Kunst und Menschenbild Natur- u. Menschenbilder
Bilder als Gestaltungsvorgänge LA I	Grundbegriffe der Plastik, Proportion, Körper-Raum, Darstellung von Bewegung – äußere / innere	Merkmale der Inszenierung Bildnerische Gestaltungen als Spiegel Abbild – Inszenierung	Konstruierte Landschaftsdarstellungen u. die Einbindung des Menschen in den dargestellten Raum - Mensch u. Raum -	Gestaltungsmittel von Plastik, Malerei, Fotografie, Computer u. Film
Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung LA II	Konzeption des Menschenbildes: naturalistische, idealisierende, expressive, Tendenzen	Naturalismus, Idealisierung, Realismus, Neue Sachlichkeit, Inszenierung von Identitäten – Realität, Illusion u. Wirklichkeit –	individuell geprägte Konzepte der Einbindung des Menschen in Landschafts- u. Raumdarstellungen, subjektiv-romantischer Blick u. subjektiv-analytischer Blick auf Wirklichkeit Naturalismus, Idealisierung, Realismus, Inszenierung – Realität, Illusion u. Wirklichkeit –	Inszenierung von Identitäten, Konstruierte Landschaftsdarstellungen; Mensch und Raum, Spiel mit Wahrnehmung
Bildnerische Gestaltung als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinung LA III	Polyklet, ..., Laokoon, Ghiberti, Verrocchio, Donatello, Michelangelo, Giacometti	Albrecht Dürer, Otto Dix	C.D. Friedrich, A. Gursky	Individuelle Konzepte und Zeitgenossen Wiederholung und Vertiefung



		Das Bild des Menschen zwischen Wandel u. Neuanfang gesellschaftlichen u. politischen Zusammenhängen im Übergang vom 15. zum 16. Jahrhundert / Renaissance , Reflexion gesellschaftlicher Normen u. Vorstellungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts /klass. Moderne		Das neue Selbstbewusstsein des Menschen im malerischen u. zeichnerischen Werk Albrecht Dürers Der Mensch im Spannungsfeld gesellschaftlicher u. politischer Krisenerscheinungen im malerischen u. grafischen Werk von Otto Dix Porträt u. Selbstporträt		Individuell geprägte Naturvorstellungen als Ausgangspunkt bildnerischer (hier malerischer, zeichnerischer, fotografischer) Konzepte Konstruierte Landschaftsdarstellungen und die Einbindung des Menschen in den dargestellten Raum Zusammenhang gesellschaftliche, politische und individuelle Situation		Darstellungen von Menschen und Natur in der Bildenden Kunst als Ausdruck der politischen u. gesellschaftlichen Situationen in den verschiedenen Epochen	
		Materialien/Medien		Plast. Materialien: Ton, Seife, Draht Papier, Zeichnung Foto u.a.		Foto, Computer, Collage, Malerei, Zeichnung, u.a.		Malerei , Collage, Zeichnung , Foto , Computer, Mischtechniken	
Praxis		Themen Gestaltungsaspekt		Inszenierung: reale - fiktive Welten, Vorbilder – Nachbilder, Porträt, Selbstporträt		Landschaftsdarstellung als Bedeutungsträger Seelenlandschaft, Konstruierte Landschaftsdarstellungen und die Einbindung des Menschen in den dargestellten Raum		reale - fiktive Welten, Identitäten. Vorbilder – Nachbilder, Durchblicke - Ausblicke	
		Epochen		Antike, M.A., Renaissance , Barock, klassische Moderne , Gegenwart		Renaissance ,; Anfang – Mitte 20. Jahrhundert , Neue Sachlichkeit		Romantik , Impressionismus, Zeitgenöss. Kunst	
Kunstwissenschaftliche Methoden		Subjektorientierte Bildzugänge (Perzept), werkbezogene Form- u. Strukturanalysen einschl. Strukturskizzen (WBA, Ikonizitätsgrad), werkexterne Zugänge zu Analyse u. Interpretation (motivgeschichtl. Vergleich, Hinzuziehen kunstgeschichtliche Quellentexte / von Texten aus Bezugswissenschaften) Plastik – Malerei, Grafik				s. 11 - Vertiefung		Wiederholung u. Vertiefung	

12. Kriterien der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

12.2. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Leistungsbewertung im Fach:

Sekundarstufe II



KUNST

Beurteilungsbereiche

Klausuren

		Anzahl	THEORIE	PRAXIS	Schlüssel
EF		2 Stück /Halbjahr	2-stündig	3-stündig	Bew.Raster
Q1/GK*		2 Stück / Halbjahr	2-stündig	3-stündig	Bew.Raster
Q2/GK		2 Stück / Halbjahr	2-stündig	3-stündig	Bew.Raster
Q1/LK*		2 Stück / Halbjahr	3-stündig	5-stündig	Bew.Raster
Q2/LK		2 Stück / Halbjahr	3-stündig	5-stündig	Bew.Raster

**Ersatz einer Klausur durch Facharbeit möglich*

Bewertungsraster

Note	15 Pkte / 1+	14 Pkte / 1	13 Pkte / 1-	12 Pkte / 2+	11 Pkte / 2	10 Pkte / 2-
ab ca.	95%	90%	85%	80%	75%	70%
Note	9 Pkte / 3+	8 Pkte / 3	7 Pkte / 3-	6 Pkte / 4+	5 Pkte / 4	4 Pkte / 4-
ab ca.	65%	60%	55%	50%	45%	39%
Note	3 Pkte / 5+	2 Pkte / 5	1 Pkt / 5-	0 Pkte / 6		
ab ca.	33%	27%	20%	0%		

Sonstige Mitarbeit

(gesamte Sek II)

relevante Aspekte

bildnerische Gestaltungsprodukte
Zwischenergebnisse wie Entwürfe, Skizzen etc.



- Reflexionen im Prozess der Bildfindung
- gestaltungspraktische Übungen
- mündliche Beiträge zum Unterricht
- bildnerische u. schriftl. Beiträge zum Unterricht
- den eigenen Lernprozess überprüfen
- kurze Überprüfungen (mündlich, schriftlich, gestalterisch)
- Präsentation, Kurzvortrag
- Beherrschen fachspezifischer Techniken
- Referate
- Portfolio, Dokumentation der Unterrichtsprozesse u. -ergebnisse
- Fachsprache
- Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse
- Beiträge anderer aufnehmen und weiterentwickeln
- den eigenen Lernprozess steuern
- Methodenkompetenz
- Medienkompetenz
- Zeitmanagement
- eigenes Fachwissen einbringen
- zur Problemlösung beitragen
- geübte Fähigkeiten u. Fertigkeiten anwenden
- kreative Ideen einbringen
- mit Fehlern konstruktiv umgehen
- Informationen beschaffen
- vorbereitende Arbeiten für den Unterricht

Abgrenzung des Notenbereichs: sehr gut (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung

	EF	Q1/GK	Q2/GK	Q1/LK	Q2/LK
kontinuierliche freiwillige Mitarbeit	X	X	X	X	X



eigenständige gedankliche u. gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung	X	X	X	X	X
Arbeiten, die den Anforderungen im besonderen Maße genügen	X	X	X	X	X
sachgerechte Beurteilungen	X	X	X	X	X
sachgerechte Kritik	X	X	X	X	X
Ansätze divergenten Denkens und Handelns	X	X	X	X	X
eigenständiges Problemlösen		X	X	X	X
sachgerechte Verwendung der Fachsprache	X	X	X	X	X
kontinuierliche Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse	X	X	X	X	X
sicheres Beherrschen vermittelter Methoden	X	X	X	X	X
hohe Abstraktionsfähigkeit	X	X	X	X	X
kontinuierliche Transferleistung		X	X	X	X
klare sprachliche Darstellung	X	X	X	X	X
inhaltl. korrekte, formal klar gestaltete, um eigene Beiträge ergänzte Kunstmappe	X	X	X	X	X
selbstständige Portfolio-Arbeit		X	X	X	X
vollständige, inhaltlich korrekte Dokumentation u. Reflexion u. Produktion im Portfolio	X	X	X	X	X
eigenständiges kooperatives Arbeiten	X	X	X	X	X
hohe Medien-Kompetenz	X	X	X	X	X
selbstständiges Aneignen von Kenntnissen		X	X	X	X
eigenständige Vorbereitung auf Präsentationen		X	X	X	X
fristgerechte Abgabe von Arbeiten	X	X	X	X	X
Beherrschen fachspezifischer Techniken	X	X	X	X	X
hohe Unterstützung anderer	X	X	X	X	X
hohe Anstrengungsbereitschaft	X	X	X	X	X
selbstbewusstes Auftreten vor der Gruppe		X	X	X	X
überzeugendes Präsentieren	X	X	X	X	X
selbstständige Informationsbeschaffung		X	X	X	X

Abgrenzung des Notenbereichs: gut (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung

	EF	Q1/GK	Q2/GK	Q1/LK	Q2/LK
kontinuierliche Mitarbeit	X	X	X	X	X



eigenständige gedankliche u. gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung	X	X	X	X	X
Arbeiten, die den Anforderungen im besonderen Maße genügen	X	X	X	X	X
sachgerechte Beurteilungen	X	X	X	X	X
sachgerechte Kritik	X	X	X	X	X
divergentes Denken und Handeln	X	X	X	X	X
eigenständiges Problemlösen		X	X	X	X
sachgerechte Verwendung der Fachsprache	X	X	X	X	X
kontinuierliche Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse	X	X	X	X	X
sicheres Beherrschen vermittelter Methoden	X	X	X	X	X
hohe Abstraktionsfähigkeit	X	X	X	X	X
kontinuierliche Transferleistung		X	X	X	X
klare sprachliche Darstellung	X	X	X	X	X
inhaltlich korrekte, formal klar gestaltete, um eigene Beiträge ergänzte Kunstmappe	X	X	X	X	X
selbstständige Portfolio-Arbeit		X	X	X	X
vollständige, inhaltlich korrekte Dokumentation u. Reflexion u. Produktion im Portfolio	X	X	X	X	X
eigenständiges kooperatives Arbeiten	X	X	X	X	X
hohe Medien-Kompetenz		X	X	X	X
selbstständiges Aneignen von Kenntnissen		X	X	X	X
eigenständige Vorbereitung auf Präsentationen		X	X	X	X
fristgerechte Abgabe von Arbeiten	X	X	X	X	X
Beherrschen fachspezifischer Techniken	X	X	X	X	X
hohe Unterstützung anderer		X	X	X	X
hohe Anstrengungsbereitschaft		X	X	X	X
selbstbewusstes Auftreten vor der Gruppe		X	X	X	X
überzeugendes Präsentieren	X	X	X	X	X
selbstständige Informationsbeschaffung		X	X	X	X
richtige Wiedergabe verm. Kenntnisse	X	X	X	X	X

Abgrenzung des Notenbereichs: befriedigend (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung

EF Q1/GK Q2/GK Q1/LK Q2/LK



insgesamt regelmäßige Mitarbeit	X	X	X	X	X
wiederholt eigenständige gedankliche u. gestalterische Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung	X	X	X	X	X
Arbeiten, die den Anforderungen im Wesentlichen genügen	X	X	X	X	X
im Wesentlichen sachgerechte Beurteilungen	X	X	X	X	X
im Wesentlichen sachgerechte Kritik	X	X	X	X	X
gelegentlich divergentes Denken und Handeln	X	X	X	X	X
wiederholt eigenständiges Problemlösen		X	X	X	X
wiederholt sachgerechte Verwendung der Fachsprache	X	X	X	X	X
wiederholt Unterstützung der Klassen- u. Gruppenprozesse	X	X	X	X	X
wiederholt Beherrschen vermittelter Methoden	X	X	X	X	X
wiederholt Abstraktionsfähigkeit	X	X	X	X	X
wiederholt Transferleistung	X	X	X	X	X
überwiegend klare sprachliche Darstellung	X	X	X	X	X
überwiegend inhaltlich korrekte, formal klar gestaltete Kunstmappe	X	X	X	X	X
weitgehend selbstständige Portfolio-Arbeit		X	X	X	X
weitgehend vollständige, inhaltlich korrekte Dokumentation u. Reflexion u. Produktion im Portfolio	X	X	X	X	X
wiederholt eigenständiges kooperatives Arbeiten	X	X	X	X	X
wiederholt erkennbare Medien-Kompetenz		X	X	X	X
z.T. selbstständiges Aneignen von Kenntnissen		X	X	X	X
überwiegend eigenständige Vorbereitung auf Präsentationen		X	X	X	X
weitgehend fristgerechte Abgabe von Arbeiten	X	X	X	X	X
weitgehend Beherrschen fachspezifischer Techniken	X	X	X	X	X
wiederholt Unterstützung anderer		X	X	X	X
überwiegend Anstrengungsbereitschaft	X	X	X	X	X
z.T. selbstbewusstes Auftreten vor der Gruppe		X	X	X	X
überwiegend überzeugendes Präsentieren	X	X	X	X	X
z.T. selbstständige Informationsbeschaffung		X	X	X	X
überwiegend richtige Wiedergabe verm. Kenntnisse	X	X	X	X	X

Abgrenzung des Notenbereichs: ausreichend (Sonstige Mitarbeit)



Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung

	EF	Q1/GK	Q2/GK	Q1/LK	Q2/LK
nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit	X	X	X	X	X
die Mitarbeit braucht Unterstützung	X	X	X	X	X
z.T. richtige Wiedergabe verm. Kenntnisse	X	X	X	X	X
im Ansatz Kritikfähigkeit	X	X	X	X	X
mit Hilfe Problemerkennung	X	X	X	X	X
bemüht um sprachliche Geschlossenheit	X	X	X	X	X
Ansätze in der Methodenkompetenz	X	X	X	X	X
Abstraktionsfähigkeit nur ansatzweise gegeben	X	X	X	X	X
auf Nachfrage wiederholt richtige Mitteilung	X	X	X	X	X
Einordnung nur in unmittelbare Zusammenhänge	X	X	X	X	X
z.T. nur oberflächliche Erledigung der Arbeit	X	X	X	X	X
eigenständige aber lückenhafte Niederschrift	X	X	X	X	X
geringe Bereitschaft zu kooperativem Verhalten	X	X	X	X	X
lückenhafte Medien-Kompetenz	X	X	X	X	X
Unterstützung anderer wird nur z.T. angenommen	X	X	X	X	X
Anstrengungsbereitschaft oft nicht gegeben	X	X	X	X	X
geringe Bereitschaft, Ergebnisse zu präsentieren	X	X	X	X	X
neigt im Unterricht zu ausweichendem Verhalten	X	X	X	X	X
kaum Informationsbeschaffung	X	X	X	X	X
Arbeitsmaterialien nicht immer zur Hand	X	X	X	X	X
keine fristgerechte Abgabe von Arbeiten	X	X	X	X	X

Abgrenzung des Notenbereichs: mangelhaft (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung

	EF	Q1/GK	Q2/GK	Q1/LK	Q2/LK
keine freiwillige Mitarbeit	X	X	X	X	X
kaum Mitarbeit trotz Unterstützung	X	X	X	X	X



meist falsche Wiedergabe verm. Kenntnisse	X	X	X	X	X
kaum Kritikfähigkeit	X	X	X	X	X
trotz Hilfe kaum Problemerkennung	X	X	X	X	X
fehlerhafte Ausdrucksweise	X	X	X	X	X
nicht ausreichende Methodenkompetenz	X	X	X	X	X
Abstraktionsfähigkeit nicht gegeben	X	X	X	X	X
Auf Nachfrage kaum richtige Mitteilung	X	X	X	X	X
keine Einordnung in Zusammenhänge	X	X	X	X	X
oft lückenhafte Erledigung der Arbeit	X	X	X	X	X
lückenhafte Niederschrift	X	X	X	X	X
kaum Bereitschaft zu kooperativem Verhalten	X	X	X	X	X
kaum Medien-Kompetenz	X	X	X	X	X
Unterstützung anderer wird kaum erkennbar	X	X	X	X	X
Anstrengungsbereitschaft kaum gegeben	X	X	X	X	X
keine Bereitschaft, Ergebnisse zu präsentieren	X	X	X	X	X
ausweichendes Unterrichtsverhalten	X	X	X	X	X
keine Informationsbeschaffung		X	X	X	X
Arbeitsmaterialien teilweise nicht vorhanden	X	X	X	X	X
deutlich verzögerte Abgabe von Arbeiten	X	X	X	X	X

Abgrenzung des Notenbereichs: ungenügend (Sonstige Mitarbeit)

Die angekreuzten Aspekte finden in der Notenfindung Beachtung

	EF	Q1/GK	Q2/GK	Q1/LK	Q2/LK
keine freiwillige Mitarbeit	X	X	X	X	X
Mitarbeitsverweigerung trotz Unterstützung	X	X	X	X	X
falsche Wiedergabe verm. Kenntnisse	X	X	X	X	X
keine Kritikfähigkeit	X	X	X	X	X
auf Nachfrage keine richtige Mitteilung	X	X	X	X	X
Fachwissen nicht erkennbar	X	X	X	X	X
kein sachgerechter Umgang mit den Arbeitsmitteln	X	X	X	X	X
kein angemessenes Gesprächsverhalten	X	X	X	X	X



unkooperativ statt arbeitsbereit	X	X	X	X	X
keine Niederschrift	X	X	X	X	X
hält sich nicht an Regeln	X	X	X	X	X
keine Abgabe fertiger Arbeiten	X	X	X	X	X